

# Städtischer Anzeiger und Königlich Preussischer Staatsanzeiger.



Sonderausgabe.

Berlin, Sonntag, den 2. August, Morgens.

1914.

## Verordnung,

betreffend die Verkündung des Reichstags.

Vom 2. August 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. beordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 4. August 1914 in Berlin zusammenzutreten. Wir beauftragen den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nötigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 2. August 1914.

(L. S.)

Wilhelm I. R.  
von Bethmann Hollweg.

## Bekanntmachung,

betreffend die sofortige Einzahlung gestundeter Zölle und Reichsteuern.

Auf Grund der mir für den Fall einer Kriegsgefahr bezeugten Befugnis bestimme ich:

1. Die zurzeit gestundeten und die nach den gesetzlichen Vorschriften noch zu stundenden Beträge an Zöllen und Reichsteuern mit Ausnahme der Erbschaftsteuer sind bei der zuständigen Zoll- oder Steuerstelle gegen Gewährung eines Abzugs von  $\frac{6}{10}$  vom Hundert für ein Jahr sogleich bar einzuzahlen, sofern der Stundungsnehmer es nicht vorzieht, in Höhe der gestundeten Beträge Wechsel zu zeichnen und zu übergeben.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die zu einem Zeitpunkt fällig werdenden gestundeten Beträge zusammen die Summe von 300 Mark nicht erreichen. Doch steht es den Stundungsnehmern in diesem Falle frei, die Beträge gegen

Gewährung des in Absatz 1 festgesetzten Abzugs sofort bar einzuzahlen.

2. Die Anrechnung noch nicht fälliger Branntweinsteuervergütungsscheine, Branntweinsteuergutscheine und Zudersteuervergütungen auf gestundete Abgaben ist bis auf weiteres ausgeschlossen.

Berlin, den 1. August 1914.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Kühn.

## Bekanntmachung.

1) Seine Majestät der Kaiser und König haben die Mobilmachung befohlen.

Der 2. August 1914 gilt als erster Mobilmachungstag.

Der 3. August 1914 gilt als zweiter Mobilmachungstag.

Der 4. August 1914 gilt als dritter Mobilmachungstag.

Der 5. August 1914 gilt als vierter Mobilmachungstag.

Der 6. August 1914 gilt als fünfter Mobilmachungstag

und so weiter fort.

Alle Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes einschließlich Ersatzreserve haben ihre häuslichen Angelegenheiten zu ordnen und ihrer Kriegsboerdung, ohne anderweitigen Befehl abzuwarten, Folge zu leisten.

2) Die etwa außer Kontrolle stehenden Mannschaften, sowie diejenigen, welche von auswärtigen Bezirkskommandos, vom Truppenteil oder anderen Kommandobehörden kommend, sich bisher noch nicht beim Bezirksoffizier gemeldet haben, haben sich sofort bei ihrem zuständigen Bezirkskommando unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu melden, und zwar

mündlich: bei der zu diesem Zwecke besonders eingerichteten Anmeldestelle

in Schöneberg, Kolonnenstraße Nr. 23.

Schriftlich: a. B. „An die Anmeldestelle des Bezirkskommandos I. Berlin

in Schöneberg, Kolonnenstraße Nr. 23“.

Wer dies unterläßt, wird nach den Kriegsgefehen streng bestraft.

3) Mannschaften, denen im Frieden eine Pausenzeit befristet ist, haben einen besonderen Befehl zu erwarten. Jede Wohnungsveränderung dieser Mannschaften ist binnen 48 Stunden dem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Wer diese Meldung unterläßt, wird nach den Kriegsgefehen bestraft.

4) Inaktive Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte, sowie Stollärzte, welche sich noch nicht zur Verwendung bereit erklärt haben, sowie die nicht mehr dem Beurlaubtenstande angehörigen Offiziersmänner und Unteroffiziere, welche für die Dauer des mobilen Zustandes freiwillig wieder in den Dienst treten wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 6. Mobilmachungstage unter Vorbringung ihrer Personalspapiere bei dem zuständigen Bezirkskommando in den neuen Dienstgebäuden auf dem Tempelhofer Felde, General Beyerstraße, zu melden.

5) Die Einberufenen haben sich an ihren Bestimmungsort zu begeben, ohne irgend welche Gebühren vorher zu empfangen. Dieselben sind zur freien Eisenbahnfahrt ohne Lösung einer Fahrkarte und ohne vorherige Anfrage an dem Schalter berechtigt, (ebigleich auf Grund der Vorzeigung der Kriegsboerdung oder anderer Militärpapiere oder auf Grund der mündlichen Erklärung dem Bahnbesitzer oder Zugewandten gegenüber. Kriegsfreiwillige haben eine Bescheinigung der Polizeibehörde über Zweck und Ziel der Reise vorzuzeigen.

Die Zahlung der zustehenden Gebühren erfolgt nachträglich beim Truppenteil.

Berlin, den 1. August 1914.

Königliche Bezirkskommandos I, II, III, IV, V u. VI  
Berlin.